

# Reise durch die Dialektwelten

Sitzweil des Oberpfälzer Waldvereins in Kreith – Anekdoten und Geschichten

Schwandorf. (rid) „Heit gibt's a Rehragout“ intonierten die Musikanten bei der Sitzweil des Oberpfälzer Waldvereins und sangen musikalisch die Speisekarte herunter: „Was gibt's denn Feiners als von der toten Sau a Schweiners“. Und weil Essen und Trinken Leib und Seele zusammen halten, ließen sich die 80 Gäste zum Schweinsbraten auch das Bier gut schmecken.

So prostete man sich immer wieder zu, aufgefordert durch die Trinklieder der Musikanten, die die Sitzweil mit bayerisch-böhmischen Klängen begleiteten.

Zweiter Vorsitzender Roland Schwarz warnte allerdings vor zu reichlichem Zuspuch hochprozentiger Getränke, denn: „Der Alkohol macht selbst aus einem ganz normalen Menschen einen Deppen“. Mitglieder des Vereins wechselten sich im Erzählen von Anekdoten und „wahren“ Geschichten ab.

55 Eichen habe er im ganzen Landkreis „ausgefahren“, erzählt Vorsit-



Die „Zipfelklatsher“ spielen bei der OVV-Sitzweil in Kreith zünftig auf.  
Bild: rid

zender Erwin Mayer, und sei dabei mit den unterschiedlichsten Menschen ins Gespräch gekommen und auf ihre Dialekte aufmerksam geworden. Im „kurzen“ Gedicht von Josef Berlinger über eine „lange“ Wande-

lung geht es zum Beispiel um die Mundart in der Oberpfalz: „Hint aufe, vorn owe, rechts ume und links iwe“. „Blechquetscher“ Christian Ziegler spielte diesmal mit den „Zipfelklatshern“ und „Nippeldrahern“

zusammen und hatte sich als Gäste die „Schnarndorfer Musikanten“ aus Haselbach eingeladen, „weil sie drei Lieder hintereinander spielen können, ohne dass sie zwischendurch einmal vom Bier trinken müssen“.